



CAROL STROKE

DER HEISSE CHEF

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20337

GRATIS

»DAS LATEXSPIEL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CS11EPUBDBZA

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

KATARZYNABIALASIEWICZ @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96641-205-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DER HEISSE CHEF

Lara war unsicher.

Vor ihr stand der große Schreibtisch des Vorzimmers. Es herrschte ein striktes Ordnungssystem. Schmale und breite Ordner standen im Regal. Das Posteingangsfach war gefüllt und die Blume auf der Fensterbank ließ ihren Kopf leicht hängen. Lara fühlte mit ihr. Sie dachte darüber nach, dass sie erst seit einem Monat als Leasingkraft in dieser kleinen Firma arbeitete. Natürlich hatte sie sich gewünscht, nicht nur eine von vielen zu sein, aber das hier?! Sie tat es der Pflanze gleich und senkte ihr Haupt.

Kurz darauf streckte sie ihre Schultern wieder durch, richtete ihren Rock und streifte ihre Seidenbluse glatt. Sie hoffte, dass ihr Outfit ihrer derzeitigen Aushilfsstelle gerecht wurde. Lara befand sich nämlich in der unangenehmen Situation, die Chefsekretärin wegen Krankheit zu vertreten. Ihr war das Ganze nicht geheuer. Zudem war ihr Chef für sie, auch nach den bereits vergangenen Wochen, nicht mehr als ein dunkler Schatten, der an ihr vorbeizog, ohne sie weiter zu beachten. Sie musste zugeben, dass sie ihm verstohlene Blicke nachwarf. Er war groß und sie schätzte ihn auf einen Meter neunzig. Er hatte breite Schultern, an denen eine Frau sich festhalten konnte. Ihre Brustwarzen fingen bei diesen Gedanken an, leicht zu ziehen, da sie sich nicht nur zum Trost an diesem Hünen festkrallen wollte. Ihre Fantasie wanderte über seinen Rücken bis zu seinem Po. Sie seufzte, da sie nur zu gern an dem glatten Stoff der Anzughose entlang gefahren wäre, um in diese knackigen Rundungen zu zwicken. Sein volles Haar, seine sinnlichen Lippen und seine Augen, die immerzu seine Stärke ausstrahlten, waren einfach schön.

Lara seufzte. Sie bemerkte, dass ihre Mitte immer wärmer wurde, und auch einen kühlen Luftzug, der ihre Perle durch ihr nun feuchtes Höschen kühlte. Sie verlor sich in ihrer Traumwelt ...

»Ich sagte, guten Morgen!«

Lara zuckte zusammen.

»Ich hege die Vermutung, Sie hätten gestern etwas früher schlafen gehen sollen. Ich bin davon ausgegangen, dass man mir eine wache Sekretärin an die Seite stellt.«

Wo kam ihr Chef denn plötzlich her?

»Oh, verzeihen Sie mir. Ich, äh ... war im Gedanken, nein ... Ich meine ... Es wird nicht wieder vorkommen ...«, stammelte sie.

Vor Lara stand ihr Traummann nun in voller Größe. Sie spürte, wie das Blut in ihre Wangen schoss und nicht nur dorthin ...

Er zog eine Augenbraue in die Höhe, doch einen Moment später entspannten sich seine Gesichtszüge wieder und seine Augen schienen zu lächeln. »Dann probieren wir das einfach noch mal.« Er schaute ihr ins verwunderte Gesicht, als ob er die Bestätigung suchte, dass sie ihn verstand.

Lara nickte.

»Also ... mein Name ist Oliver Stone, ich bin für die nächsten Tage Ihr direkter Vorgesetzter. Sie werden Ihre Kollegin hier nach allen Kräften vertreten. Ich setze selbstständiges Arbeiten voraus. Aber falls Sie ins Straucheln geraten sollten, stehe ich Ihnen gern bei Fragen zur Verfügung.«

Ein Gedankenblitz in ihrem Kopf. Zu gern würde sie ihn zu ihrer Verfügung haben.

»Auf ein Neues: Guten Morgen!« Er streckte ihr die Hand entgegen.

Sie ergriff sie und ihr Körper wurde von einer Gänsehaut erfasst. Nicht nur, dass er sie endlich mal beachtete, wo sie doch schon seit zwei Jahren in dieser Firma in einer anderen Abteilung arbeitet, sondern auch wegen seiner so kräftigen Hände. Wäre er grob oder könnten diese Finger sie sanft zwischen ihren Schenkel berühren?

Sie schluckte. »Guten Morgen. Mein Name ist Lara Jones.« Es war mehr ein Flüstern ihrerseits, da sie von ihren Körperreaktionen überrumpelt wurde.

»So, dann haben wir ja diesen Teil erledigt. Ich gehe davon aus, dass Sie die nächsten Stunden damit zubringen werden, Ihren Arbeitsplatz näher kennenzulernen. Daher versuche ich, Sie heute etwas zu schonen.«

Ein empörter Aufschrei in ihrem Kopf.

»Ich werde Sie nur rufen, wenn es wirklich nicht anders geht. Ist das für Sie in Ordnung?«

Lara nickte.

Mr. Stone drehte sich von ihr weg und ging in sein Büro. Im nächsten Moment stützte sie sich mit beiden Armen auf der Schreibtischplatte ab und rang um Fassung. Sie schallt sich, dass sie sich konzentrieren müsste und dass das gerade Geschehene extrem peinlich war.

Eine halbe Stunde später hatte sie ihren Übergangsarbeitsplatz fertig inspiziert und war gerade dabei die eingegangenen E-Mails abzurufen, als die Sprechanlage anfang zu piepen. Sie drückte hastig den blinkenden Knopf.

»Sie wünschen?«

Eine kurze Pause entstand. »Es tut mir leid, dass ich Sie doch schon störe, aber ich benötige den Ordner über die Bilanz von 2014. Ich denke, der müsste in einem der Regale stehen«, vernahm sie die Stimme ihres Chefs.

»Ich werde Ihnen den Ordner umgehend bringen.« Lara biss sich auf ihre Unterlippe und hoffte, das »umgehend« einhalten zu können.

Sie drehte sich zu dem hohen Regalsystem und suchte die Ordnerücken ab. Natürlich war der Gesuchte in einem der obersten Ebenen. Ihr kam zugute, dass durch ihre Körpergröße

von knapp einen Meter achtzig die Chance, den Ordner ohne Leiter zu erreichen, gut stand. Also nahm sie es in Angriff und streckte ihren linken Arm weit über ihren Kopf.

Ratsch! Dieses Geräusch verhieß nichts Gutes!

Lara hielt nun zwar den Ordner in der Hand, dafür war der Träger ihres BHs gerissen. Sie stellte die Unterlagen ab, schaute zu beiden Seiten, um sicherzugehen, dass sie unbeobachtet war, drehte sich zur Wand und fing an, umständlich ihren unzuverlässigen Büstenhalter aus ihrer Bluse zu befreien. Gerade, als sie ihn hervorzog, hörte sie ein Räuspern und erstarrte in ihrer Bewegung. Dann drehte sie langsam den Kopf.

»Ist bei Ihnen alles in Ordnung?«

Die Röte stieg ihr in die Wangen, als sie Mr. Stone erblickte, der sie fragend anschaute.

»Äh, es ... weiß nicht ... Also, der Träger ist gerissen, als ich mich nach der Bilanz streckte.« Am liebsten hätte sie sich ein Loch gegraben und wäre darin verschwunden. Dann erst bemerkte sie, dass ihr Traummann sie weiter anzustarren schien. Seine Lippen waren nur mehr ein schmaler Strich. Sie folgte seinem Blick und es wurde ihr noch heißer. Von ihrer Seidenbluse sanft verdeckt, hatten sich durch ihren Kampf mit dem Verschluss ihres Spitzen-BHs ihre Brustwarzen aufgestellt, die jetzt unter seinem Blick nur noch härter zu werden schienen.

Mr. Stone schaute ihr nochmals in die Augen, nahm die Papiere und ging, ohne ein weiteres Wort zu sagen, zurück in sein Büro. Zu gern hätte sie seine Lippen an ihren Knospen gespürt. Seine Zähne, wie sie sachte zubissen. Sogleich schien die Wärme von ihren Wangen hinunter zwischen ihre Schenkel zu fließen. Sie steckte den BH in ihre Tasche und versuchte, weiterzuarbeiten.

Kurz darauf ertönte erneut das Piepen. Ein kleiner Adrenalinstoß schoss durch ihren Körper, bevor sie die Antworttaste drückte.

»Sie wünschen?«

»Miss Jones, in dreißig Minuten kommt ein Geschäftspartner zu einem Meeting. Ich bitte Sie, sich um Kaffee und Gebäck zu kümmern. Sie werden alles in der Kaffeeküche finden.«

»Ich werde es umgehend erledigen.«

Sie ging in den kleinen Pausenraum. Dort setzte sie Kaffee auf, nahm Tassen, Untersetzer und Teller und ging in das Büro ihres Chefs.

»Richten Sie es bitte auf dem Tisch dort drüben an«, sagte Mr. Stone und zeigte mit einem Nicken in Richtung Fensterfront.

Lara tat, wie ihr befohlen, und verließ danach schnellstmöglich die plötzlich aufkommende Enge des Raumes.

Der Kaffee war bereits durchgelaufen, als sie in die Küche zurückkam. Sie füllte ihn in eine der silbernen Thermoskannen und arrangierte Kekse, Milch und Zucker auf einem Tablett. Als sie gerade auf dem Weg zu Stones Büro war, kam ihr ein Mitarbeiter mit einem Stapel Akten entgegen. Lara ging für ihn zur Seite und blieb an den Blättern einer Zimmerpalme hängen.

»Das darf nicht wahr sein«, fluchte sie leise. Sie spürte förmlich, wie sich die dünnen Fäden ihrer Nylonstrümpfe verflüchtigten. Dies bestätigte sich, als sie an ihrem Bein hinuntersah und die Laufmasche entdeckte. Schnell lief sie zu ihrem Schreibtisch, stellte das Arrangement ab und zog ihre halterlosen Strümpfe aus. Sie war froh um ihre leicht gebräunten Beine, somit sah das Ganze nicht so schlimm aus. Sie nahm das Tablett, streckte ihren Rücken durch und lief hoch erhobenen Hauptes in die Höhle des Löwen, in der Hoffnung, er würde nichts bemerken. Lara richtete den Tisch an und rief sich innerlich zur Ruhe.

»Miss Jones, kann es sein, dass sich irgendetwas an Ihnen verändert hat?«, fragte ihr Chef.